

## Prolog

Niemand hatte im Sommer 1914 geglaubt, daß die Welt vor einem Krieg stand, der vier Jahre lang wüten sollte. Den im August 1914 einrückenden Soldaten versprach man: „Ehe das Laub fällt, seid ihr wieder zu Hause!“ Jedermann glaubte, es sei für die Wirtschaft der kriegsführenden Länder unmöglich, einen länger dauernden Krieg durchzuhalten. Kriege sind teuer. Niemand traf dafür Vorsorge, weder für die Zivilbevölkerung, noch für die Soldaten. Und dann kam es ganz anders.

Bereits nach den ersten Wochen war der Krieg entschieden. Nach der ersten Offensive, bei der die deutschen Truppen bis tief in französisches Gebiet eindringen, erstarrte im November 1914 die Front zwischen Kanalküste und Schweizer Grenze endgültig auf einer Länge von 750 km; der nun beginnende, Menschen wie Material gierig verschlingende Grabenkrieg sollte vier entsetzlich lange Jahre dauern, und zum Charakteristikum des Ersten Weltkriegs werden, das alle traumatisierte.

Doch im August 1914, als die Frauen ihre Männer und Söhne voller Hoffnung verabschiedeten, ahnte niemand etwas von dem unvorstellbaren Leid, das dieser erste industrielle Massenkrieg über Soldaten und Zivilbevölkerung bringen würde. Viele junge Männer hatten sich als Kriegsfreiwillige ins Feld gemeldet, um ihr Vaterland „zu verteidigen“. Singend zogen sie hinaus, unzählige kamen nicht mehr zurück.

Die Nationen taumelten, mehr überstürzt denn überlegt, in diesen ersten „modernen“ Krieg, der so anders war als alle Kriege, die bis dahin ausgefochten worden waren. Niemals zuvor waren so große Menschenmassen mobilisiert worden. Der Erste Weltkrieg – der erste „technische“ Krieg, in dem es weniger auf persönliches Geschick und Mut ankam, sondern die Ausrüstung der Armeen mit Schußwaffen, Flugzeugen und Panzern Schlachten entschied. Der Krieg war, zunächst leichtfertig entfesselt, bald nicht mehr zu steuern. Nach vier Jahren stand man fassungslos vor dem Ergebnis: die schreckliche Verwüstung der Landschaft, eingeäscherte Dörfer und Städte, zerschlagene Nationen, Not in der Zivilbevölkerung, das unermeßliche Leid. 15 Millionen Menschen hatten einen gewaltsamen Tod gefunden. Viele der Überlebenden waren an Körper und Seele verstümmelt. Ein Drittel der ehemaligen Frontsoldaten hat nicht mehr in ein normales Leben zurückgefunden.

Das politische Ergebnis: Deutschland verstümmelt, Österreich zerschlagen, Frankreich gelähmt, und alle Alliierten hochverschuldet bei den USA. Rußland versank in einer kommunistischen Diktatur, die Jahrzehnte währen und nach dem Zweiten Weltkrieg nach der östlichen Hälfte Deutschlands greifen sollte.

Mit den leichtfertigen Mobilisierungen der Truppen in jenen verhängnisvollen Tagen des August 1914 wurde eine Lawine losgetreten. Es war ein Spiel mit dem Feuer, das schließlich zu einem Weltbrand anschwellte. Ein Nullsummenspiel, bei dem es bis auf wenige Ausnahmen nur Verlierer gab.

*Ansgar Weinrich*

